



## Reinhard und Lilly Kikinger Senftenberg (Niederösterreich)

**erhalten die Auszeichnung für ihren ca. 1,3 ha großen Trockenhang, ein „Mikrokosmos des Lebens“, wie Reinhard Kikinger sagt. Laut Experten zählt diese Wiese zu den ökologisch wertvollsten Flächen der Region.**

Die steile Hangwiese ist ein Beispiel, wie mit jahrzehntelangem Engagement auf einem ehemaligen Acker ein standortgerechter, artenreicher Trockenrasen entwickelt werden kann. Die Wiese wird nur einmal pro Jahr im Spätsommer gemäht, das Mähgut wird auf der Wiese getrocknet, zusammengereicht und z.T. mit Matten weggebracht. Die Artenvielfalt hat durch diese Pflege im Lauf von drei Jahrzehnten extrem zugenommen. Ob Neuntöter oder Goldammer, Waldvögelein oder Bibernelle, Äskulap- oder Schlingnatter, Ölkäfer oder Steirischer Fanghaft, Waldportier oder Silbergrüner Bläuling – die Liste der besonderen Arten ist beeindruckend.

Bei dem etwa 1,3 ha großen Trockenrasen handelt es sich um eine südexponierte Hangwiese auf Lössboden. Die Pflanzengesellschaft variiert räumlich nach Lichtangebot (Waldrand), Feuchtigkeit und Topographie (leichte Senken) sowie Hanglage.

Beim Erwerb 1985 war der ehemalige Acker Löwenzahn-dominiert. Im Lauf der Jahrzehnte hat der Artenreichtum stark zugenommen, wobei die Wiese jedes Jahr anders aussieht: Heuer, sagt Kikinger, haben die Schwarze Königskerze (*Verbascum nigrum*), die sehr beliebt bei Bienen und Hummeln ist, Wilde Möhre (*Daucus carota*), Odermennig (*Agrimonia eupatoria*) und Dost (*Origanum vulgare*) das Bild geprägt.

Seit drei Jahrzehnten fördern Lilly und Reinhard Kikinger den Artenreichtum wärmeliebender Pflanzen und Tiere. Ein Landwirt mäht die Wiese jedes Jahr im Spätsommer mit einem Handbalkenmäher. Das Mähgut bleibt dann noch etwa eine Woche zum Trocknen und Aussamen liegen, bevor sie es händisch zusammenrechen und abtransportieren – bei



Seit Jahren fördern Lilly und Reinhard Kikinger die wärmeliebenden Pflanzen und Tiere auf ihrer Hangwiese. Diese wird einmal pro Jahr im Spätsommer mit dem Balkenmäher gemäht, das Mähgut auf der Wiese getrocknet, zusammengereicht und z.T. mit Matten weggebracht.

dieser Fläche ist das für zwei Personen eine Woche Arbeit: Das Mähgut wird auf Matten den Hang hinuntergezogen, wo es gesammelt und mit einem Traktor auf einer großen Matte zu einem Grünschnittlager gebracht wird. Dabei wird darauf geachtet, dass das Heu trocken ist und auf Zwischenlagern mit Astmaterial locker geschichtet wird, damit es gut verrottet. Der Aufwand ist also erheblich, das Resultat dieser Freiland-Fitnessübungen ist aber sehr befriedigend:

Aus der Vogelschar neben den üblichen Arten wie Meisen, Amseln und Rotschwänzen waren im Lauf der Jahre in und um die Wiese auch Besonderheiten zu beobachten, wie etwa Goldammer (*Emberiza citrinella*), Stieglitz (*Carduelis carduelis*), Neuntöter (*Lanius collurio*), Bach- (*Motacilla alba*) und Gebirgsstelze (*Motacilla cinerea*) (aufgrund der Nähe zum Kremsfluss), Halsbandschnäpper (*Ficedula albicollis*), Eichelhäher (*Garrulus glandarius*), Wacholderdrossel (*Turdus pilaris*), Kernbeißer (*Coccothraustes coccothraustes*) u.a.



Fotos © Kikinger, Pennerstorfer

*„Es wäre schön, wenn Schwalbenschwanz und Co auch noch in Zukunft geeignete Pflanzen für Ihre Entwicklung finden. Am besten in einem möglichst eng geknüpften Netz aus passenden Biotopen, und nicht nur in weit voneinander entfernten Oasen der Vielfalt“, so Kikinger.*



Der etwa 1,3 ha große Trockenrasen ist ein Blumen- und Kräutermeer - und die mit Abstand schönste Wiese in der Region...



Auch die Schmetterlingsvielfalt ist beeindruckend: Schachbrett (*Melanargia galathea*), Großer Waldportier (*Hipparchia fagi*), einige Bläulingsarten wie der Silbergrüne Bläuling (*Polyommatus coridon*), Schwalbenschwanz (*Papilio machaon*), Segelfalter (*Iphiclidides podalirius*), Tagpfauenauge (*Aglais io*), Blaukernaue (*Minois dryas*), Distelfalter (*Vanessa cardui*), Kaisermantel (*Argynnis paphia*), Admiral (*Vanessa atalanta*), Landkärtchen (*Araschnia levana*), Taubenschwanz (*Macroglossum stellatarum*) und viele andere...



Zu den hier heimischen Reptilien gehören: Blindschleiche (*Anguis fragilis*), Zauneidechse (*Lacerta agilis*), Äskulapnatter (*Zamenis longissimus*) und Schlingnatter (*Coronella austriaca*).

Die Artenvielfalt hat im Lauf der Jahrzehnte extrem zugenommen. Vor allem viele wärmeliebende Tiere haben hier Lebensraum gefunden, auch Besonderheiten wie Schlingnatter oder Gottesanbeterin.

#### Auf die Frage nach seiner Motivation meint Kikinger:

„Als Biologe ist mir der Wert der Artenvielfalt bewusst. Als Naturliebhaber genieße ich die Schönheit intakter Lebensräume und als Grundstücksbesitzer bin ich in der glücklichen Lage, die Wiese dementsprechend pflegen und bewirtschaften zu können. Für mich ist das eine klassische Win-Win-Situation: Die Wiese hat sich zu einem artenreichen Mikrokosmos des Lebens entwickelt und bietet meiner Frau und mir die Gelegenheit zu phantastischen Streifzügen durch das Gräser-, Blumen- und Kräutermeer. Als gelerntem Meeresbiologen sind mir diese Streifzüge, bewaffnet mit einer Kamera, durchaus vergleichbar mit meinen früheren Tauchgängen in tropischen Korallenriffen. Beide Ökosysteme sind reich strukturiert, sind Lebensraum für wunderschöne und phantastisch angepasste Organismen, deren Entdeckung und Beobachtung aufregend und spannend ist. Neben diesem persönlichen Gewinn an Lebensqualität ist die wichtigste Motivation für die Erhaltung der Wiese der stetige Verlust an vergleichbaren Flächen. Es wäre schön, wenn Schwalbenschwanz und Co auch noch in Zukunft geeignete Pflanzen für Ihre Entwicklung finden. Am besten in einem möglichst eng geknüpften Netz aus passenden Biotopen, und nicht nur in weit voneinander entfernten Oasen der Vielfalt.“

#### Auch die Liste besonderer Pflanzen und wirbelloser Tierarten ist lang:

u.a. Fransenenzian (*Gentianopsis ciliata*), Johanniskraut (*Hypericum perforatum*), Dost (*Origanum vulgare*), Quendel (*Thymus vulgaris*), Schafgarbe (*Achillea millefolium*), Weißes Waldvögelein (*Cephalanthera damasonium*), Schwarze Königskerze (*Verbascum nigrum*), Margerite (*Leucanthemum vulgare*), diverse Skabiosen, Kartäusernelke (*Dianthus carthusianorum*), Bergaster (*Aster amellus*), div. Disteln, Kleine Bibernelle (*Pimpinella saxifraga*), Wilde Möhre (*Daucus carota*) ...

Viele wärmeliebende Großinsekten und Spinnen, wie die seltene Große Höckerschrecke (*Arcyptera fusca*), zahlreiche Feld- und Laubheuschrecken, Gottesanbeterin (*Mantis religiosa*), Zbraspinne (*Argiope bruennichi*), Gartenkreuzspinne (*Araneus diadematus*),...

Besonders erwähnenswert ist der Ölkäfer (*Hycleus polymorphus*), vom dem es nur sehr wenige aktuelle Funde in Österreich gibt, sowie der Steirische Fanghaft (*Mantisp styriaca*), den man auch nicht sehr oft zu Gesicht bekommt. Bemerkenswert ist auch das zahlreiche Auftreten des Warzenbeißers (*Decticus verrucivorus*).

Zur Zeit bekommen Kikingers keine Unterstützung für die Erhaltung der Wiese. Die Pflegemaßnahmen wurden aber jahrelang durch den Naturschutzbund NÖ über einen Pflegevertrag finanziell unterstützt.

Lilly und Reinhard Kikinger, Senftenbergeramt 13,3541 Senftenberg, kikinger@aon.at, 02717 5236